Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 24 (1916)

Heft: 14

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Militärsanitätsverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

aber noch eine weitere Aufgabe, und diese besteht darin, auch die Auswahl für diejenigen Gefangenen zu treffen, die für den Schwerverwundetenaustausch in Betracht fallen. Hat nun diese Kommission ihre Arbeit beendigt, so werden die ausgehobenen Kriegsgefangenen in Lyon bezw. Konstanz versammelt und hier einer nochmaligen Untersuchung durch eine nun aus zwei Schweizer- und drei fremden Aerzten bestehende sogenannte Austauschkommission unterworfen. Sie spricht das letzte Wort. Die von ihr für die Internierung Auserwählten werden nun für die Transporte nach der Schweiz sortiert. Die Zurückgewiesenen kehren nicht in die Gefangenschaft zurück, sondern kommen in der Regel in sogenannte „Lager für Grenzfälle" für eventuelle spätere Internierung oder für den Austausch.

In Lyon und Konstanz beginnen die Transporte, die unter der Leitung des Rotkreuz-Chefarztes stehen. Er trifft nach den Weisungen des Armeearztes die Abmachungen mit den Bundesbahnen; er ordnet die Bereitstellung der Züge, die Reinigung und Desinfektion der Transportmittel, die Verpflegung während der Fahrt an usw. Die Begleitmannschaft der Züge wird vom Armeearzt zur Verfügung gestellt. Gewöhnlich wird jeder Zug von einem Sanitätsoffizier und neun Unteroffizieren und Soldaten begleitet, gestellt von der in Aarburg diensttuenden Sanitätskompagnie. Jeder Zug besteht aus 12 Wagen und bietet 500 Internierten Platz.

Die Organisation dieser Züge erfolgt nach Internierungsregionen, mit andern Worten, die von der Austauschkommission zur Hospitalisierung bestimmten Kriegsgefangenen werden in Lyon, resp. Konstanz usw. von besondern Organen, den Sortierungsoffizieren übernommen und in die für bestimmte Regionen des Landes bezeichnete Wagen verladen. Den Sortierungsoffizieren liegt auch die Aufgabe der Formierung der Transporte nach Krankheitskategorien und nach Maßgabe der in den Regionen zur Verfügung stehenden Betten usw. ob.

Für die Internierung deutscher, französischer und belgischer Kriegsgefangener sind die Transporte in drei Etappen vorgesehen worden, die auf die Monate Januar, Februar und Mai 1916 entfallen. Durch diese Transporte sind zusammen interniert worden:

1. Belgier	1,076
2. Deutsche	2,948
3. Engländer . . .	452
4. Franzosen . . .	8,941
Total	13,417

Die Verschiedenheit der Zahlen der Internierten aus den verschiedenen Armeen ist zurückzuführen auf die Verschiedenheit der Gefangenenzahlen überhaupt.

Die von den Sortierungsoffizieren zusammengestellten Zugskompositionen werden nun in der Regel nach Bern oder Olten geführt und dort auseinandergenommen, um in besondern Transporten nach den Internierungsregionen geleitet zu werden.

In diesen Internierungsregionen unterstehen die Hospitalisierten der medizinischen und administrativen Leitung der dirigierenden Sanitätsoffiziere. Sie bereiten die Unterbringung der Internierten vor und sorgen für direktesten Transport nach den Belegstationen. (Schluß folgt.)

Schweizerischer Militärsanitätsverein.

Der Zentralvorstand gibt den Sektionen bekannt, daß in Abänderung der früheren Mitteilung Korrespondenzen zu richten sind: An den Vizepräsidenten W. Tschudin, Feldweibel, in Liestal.